

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 12.

Sonnabend den 14. Januar.

1860.

Geistliche Lieder-Chronik von Halle.

(Fortsetzung.)

Im Jahre 1624 erschien ein kleines Buch, in wenig Wochen gearbeitet, das großes Aufsehen erregte und in kurzer Zeit und bei geringem Widerspruch die neue Metrik ausbrachte. Es war Martin Opitz (1597 — 1639), der die Broschüre herausgab: Von der deutschen Poeterei. Brieg, 1624. Wie es im lateinischen Verse Längen und Kürzen giebt, so müssen auch in unserer Sprache Hebung und Senkung herrschen, und Trochäen und Jamben sich in ähnlicher Weise bilden. Dazu erfordert reinen Reim und reine Sprache die deutsche Strophe.

Nach dieser Methode gaben im geistlichen Liede eigene Sammlungen Johann Heermann (1585 — 1647) und Johann Rist (1607 — 1667) heraus. Letzterer vertheidigt sich gegen den Vorwurf des Opitziren's also: „Opitziren heiße sich einer reinen und verständlichen Art im Schreiben befleißigen und keine anderen Gesetze in deutscher Dichtkunst gelten lassen. Dies aber werde gewiß niemand verbieten.“ Spuren, daß der kirchlichen Strophenbildung ein fremdartiger, griechischer oder lateinischer Rhythmus aufgedrückt sei, finden sich nur selten.

Den sogenannten Alexandriner, oder den sechsfüßigen jambischen Vers, mit männlicher Cäsur in der Mitte, bemerkt man nur bei Rinkart: „Nun danket alle Gott,“ bei Heermann: „O Gott, du frommer Gott,“ bei Schweinig: „Groß ist o großer Gott“ und anderen, darnach gebildeten Liedern.

Eine Nachahmung der sapphischen Ode, mit doppelten Reimpaaren, hat Joh. Heermann:

Hergliebster Jesu, was hast du verbrochen,
Daß man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen?
Was ist die Schuld? in was für Missethaten
Bist du gerathen?

Noch gediegener stellt sich bei Apelles von Löwenstern dar die alcäische Strophe, worin die beiden ersten Zeilen durch Reime abgetheilt sind:

Nun preiset Alle — Gottes Barmherzigkeit!
Lob ihn mit Schalle —, wertheste Christenheit!
Er läßt dich freundlich zu sich laden;
Freue dich, Israel, seiner Gnaden!

Ausgenommen, daß in einigen Liedern, meistentheils erst während der folgenden Periode, Anapäste und Daktyle sich mischen, merkt man keine Spur von der alten Metrik, und wo sie hin und wieder vorkommt, ergözt sie durch die Fülle der Reime das deutsche Ohr, so daß, wer das Metrum nicht kennt, dasselbe auch nicht zu finden vermag.

Wir haben diesen Zeitabschnitt, nach der allgemeinen Angabe, die Blüthezeit genannt. Die inneren Gründe dafür voraussetzend, füge ich nur die äußeren hinzu. In dieser Zeit herrschen und dominiren das Kirchenlied (P. Gerhardt) und die Orgel, in der Erfindung der Weisen (Joh. Crüger); deutsche Literatur, Poesie und Wissenschaft hatte sonst — in anderer Beziehung — nur schwache Anfänge, und durch ein buntes Gemengsel von Lateinisch und Deutsch zeichnen die profaischen Abhandlungen von P. Gerhardt selber sich aus. Das Kirchenlied wurde von Männern und Frauen zu Hause, ja selbst auf dem Felde von Knechten und Mägden gesungen. Nicht blos die Geistlichen und die Theologen übten sich — gewissermaßen ex professo — in der Verfassung des Kirchenliedes, sondern alle Stände legten darauf ihren höchsten Fleiß und Ruhm, daß ihre Namen durch ein oder zwei Lieder in dem Gesang der Kirche verewigt und verherrlicht würden. Es war damals unter Juristen wie unter Theologen Sitte, noch während der Studentenzeit geistliche Lieder zu machen.

Rambach schließt den 3ten Theil seiner Anthologie, den er mit P. Gerhardt anfängt, in folgen-

der Weise: „Von den angegebenen Liederfassern waren Gottesgelehrte und Prediger 49, Rechtsgelehrte und öffentliche Staatsbeamte 19, Humanisten und Schulmänner 9, privatistrende Gelehrte 3, Gewerbetreibende 2, Arzt war 1 und Tonkünstler auch 1. — Von fürstlichem Range waren 11, von adelichem Stande auch 11. — Weiblichen Geschlechts waren 10.“

In diese Zahl tritt nun das Dlearius'sche Geschlecht zu Halle ein.

2. Das Dlearius'sche Geschlecht.

Das Dlearius'sche Geschlecht ist durch tiefe Gelehrsamkeit, besonders theologische, daneben durch Münzkunde, Thüringische Geschichte, Botanik, Astronomie, Musik, große Sammlungen von Naturalien, Münzen, Kupferstichen und Delgemälden, sowie durch zahlreiche und wichtige hymnologische Schriften und durch die Herausgabe eigener, selbstständiger geistlicher Lieder ausgezeichnet und weit berühmt. Es geht von Halle aus und breitet sich in der Hallischen, Weissenfeller, Leipziger, Arnstädter Linie durch zahlreiche Sprossen.

Dr. Joh. Dlearius, Oberprediger und Superintendent zu Halle, ist der gemeinsame Stammvater dieser Familie. Er wurde zu Wesel im Cleve'schen am 17. September 1546 geboren. Sein Vater hieß Jakob Coppermann (Kupfermann), welcher in seinem Gewerbe ein Delmüller oder Delschläger war. Daher auch der lateinische Name Dlearius stammt. Er sollte die Kaufmannschaft lernen und nach Antwerpen ziehn. Da widerriethen einige Reisende dem Vater sein Vorhaben, weshalb er umkehrte und seinen Sohn in das damals berühmte Gymnasium Düßeldorf gab. Von da auf die Universitäten Marburg und Jena gegangen, wurde er am letzteren Orte Magister 1573 und begab sich dann im folgenden Jahre nach Königsberg. Hier, am 26. Juli 1574 zum Archipädagogen berufen, nahm er die Professur der hebräischen Sprache am 7. Juni 1577 an. Hier verbreitete sich sein Ruhm so, daß ihn der Herzog Julius zu Braunschweig 1578 auf seine neuangelegte Julius-Universität zu Helmstädt zum Professor der Theologie und der hebräischen Sprache berief. Dasselbst lernte er die Tochter des berühmten Professors Eilerman Heshusius, Anna, näher kennen, heirathete sie am 12. Octbr. 1579 und wurde auch an demselben Tage zum Doctor der Theologie ernannt. Im Jahre 1581 erhielt er den Ruf nach Halle zu kommen als Oberpfarrer und Superintendent, wobei

er zugleich auch am Gymnasium die hebräische Sprache zu lehren hatte. Hier verlor er am 10. April 1600 die erste Gattin, worauf er dann 1602 am 8. Februar die zweite Ehe schloß mit Sibylla, M. Nicol. Nicander's, Pastor zu St. Ulrich in Halle Tochter, welche wieder 1622 verstarb. Hinterlassen hat er mehrere Streitschriften und gelehrte Drucksachen, lateinisch geschrieben. S. sein Brustbild in Dreyhaupt's Chronik II. auf dem Kupferblatte Tab. XXXV. n. 4.

Das Sinnbild des Stammvaters D. Joh. Dlearius war ein Delbaum und dazu der Wahlspruch Ps. 52, 10. „Ich werde bleiben, wie ein grüner Delbaum, im Hause Gottes, verlasse mich auf Gottes Güte immer und ewiglich.“ So ist es in allen Familien-Erbstücken dargestellt. Das Wort „Delbaum“ erinnert an den Namen Dlearius, und das „grüner Delbaum im Hause Gottes“ an die zahlreichen Geistlichen, Doctoren, Professoren, Inspectoren, Superintendenten, Generalsuperintendenten, Consistorial- und Kirchenräthe, die aus seiner Wurzel entsprossen. Eine Genealogie der Dlearius findet sich bei Leuckfeld's Historia Heshusiana p. 237 sqq., in Dreyhaupt's Chronik II. S. 110 ff., und in der „Priesterschaft im Chursürstenthum Sachsen“ von Dietmann, 1755. Viertes Buch S. 888.

Von Dr. Johannes, dem älteren, entsprossen aus der zweiten Ehe die beiden Brüder D. Gottfried und D. Johann Dlearius. Von beiden folgt nun die Stammtafel unter a. und b.

a. Dr. Gottfried, der Sohn des Stammvaters, wurde aus der zweiten Ehe geboren zu Halle, am 1. Jan. 1604. Er besuchte das Gymnasium daselbst mit großem Fleiße, so daß er eine griechische Disputation über Christus selbst ausarbeitete, die er wiederum griechisch, unter des Rectors Evesnius Aufsicht, vertheidigte. Als er eben in Jena 1622 studirte, ging er nach des Vaters Abscheiden 1623 nach Wittenberg und disputirte daselbst italienisch, indem er, als fürstlicher Stipendiat, auf hohe Verordnung binnen einem Monat die italienische Sprache so gründlich erlernte, daß er in derselben eine Disputation schreiben konnte. Nachdem er am 27. Septbr. 1625 die Magisterwürde erlangt, selbst Collegia gehalten, die Söhne des D. Balduin, die Freiherren von Bieberstein, den Prinzen Johann und seine Schwester unterrichtet hatte, wurde er 1629 Adjunctus der Philosophie, 1633 Diaconus zu Wittenberg, 1634 Pastor zu St. Ulrich in Halle, und am 15. Juli 1634 Doctor der Theologie, 1647 zum Oberpfarrer an U. L. Fr. und Su-

perint. ernannt, wohnte er als Commissarius der Lokal-Kirchen-Visitation bei, und half 33 Prediger von 1634 bis 1643 ordiniren. Neben seinen amtlichen Berufsarbeiten hielt er den sich zu Halle aufhaltenden Studenten der Theologie theologische Vorlesungen, und gab, außer gelehrten lateinischen Schriften, die Galygraphie oder historische Beschreibung und Chronik der Stadt Halle heraus, welches Buch von Dreyhaupt benützt worden ist. Er war überdieß ein guter Botanikus, Musikus und Astronom. Per crucem ad lucem oder: durch Nacht zum Licht! war sein Wahlspruch. Er starb im 81sten Jahre seines Lebens und im 51sten seines Predigamts am 20. Februar 1685. S. sein Brustbild in Dreyhaupt's Chronik II. auf dem Kupferblatte Tab. XXXV. n. 5.

(Fortsetzung folgt.)

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 1. Klasse 121. Königlich Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne von 3000 Thlr. auf Nr. 44,945 und 69,680. 2 Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 23,841 und 40,507. 3 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 11,970. 62,161 und 75,714, und 3 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 49,968. 68,271 und 87,474.

Berlin, den 12. Januar 1860.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Herausgegeben im Namen der Armentdirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Montag den 16. Januar keine Sitzung
der Stadtverordneten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten
Fritsch.

Zwei und ein halbes Roth der pfännerschaftlichen Saline zu Halle a/S. mit Soolengütern sollen einzeln oder zusammen unter annehmlischen Bedingungen verkauft werden. Näheres bei dem Justiz-Rath **Fritsch** in Halle.

Grüne und gelbe Erbsen, so wie **reine Linsen**, alles vorzüglich gut kochend, empfiehlt
Robert Lehmann.

Eine Sendung **Holländische Bücklinge** ist soeben eingetroffen.
C. Müller.

Ganz fettes Schweinefleisch 4 Sgr., Kalbfleisch 2 Sgr. 6 S., gutes Rindfleisch wie immer 3 Sgr., Hammelfleisch das U. 4 Sgr., Fett 6 Sgr.

Uble, Fleischermeister, Moritzkirche Nr. 3.

Täglich 60 bis 80 Quart gute Milch abzulassen. Nähere Auskunft Schulberg Nr. 5.

Limburger Käse
empfehlen
Gustav Niemeier.

Nüßgenwalder Gänsefchmalz,
a Pfund 10 Sgr., von delicatem Geschmack,
erhielt
J. Kramm.

Ein 2thüriger Kleiderschrank, sehr gut, ganz zum Auseinandernehmen, eichenfarbig angestrichen, und eine große zweiarmlige Lampe ganz von Messing in Form einer Lyra sind billig zu verkaufen
Ober-Glauchau Nr. 42.

Erde und Kies, zum Ausbessern der Wege
2c. sich sehr gut eignend, ist frei abzufahren beim

Maurermeister Speerreuter,
Kapellengasse Nr. 5.

Wärmsteine v. Serpentin. **C. F. Ritter.**

Haarsohlen engl. u. deutsche **C. F. Ritter.**

Buckskinhandschuh Ulrichs st. 32. **C. F. Ritter.**

Morgenstiefeln für Herren, sehr dick gefuttert und in allen Nummern vorräthig, empfiehlt gegen kalte Füße

L. Schaal, Schmeerstraße Nr. 37.




Mit einem Transport dänischer
Pferde ist eingetroffen

Gr. Ulrichsstraße 49. **M. Zickel.**

Gommergasse Nr. 2 sind zwei Gruben Dünger zu verkaufen.

Schroten verkauft gr. Sandberg Nr. 1.

 **Gummischuhe** reparirt schnell bei **Garantie J. Deffner**, Schmeerstraße Nr. 15.

Gummischuhe rep. b. Garantie Schmeerstr. 40, 1 Tr.

Gummischuhe rep. b. Garant. **Scholz**, kl. Ulrstr. 4.

Ergebenste Anzeige.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich kleine Klausstraße Nr. 19 am heutigen Tage ein neues Hutgeschäft eröffnet habe. Es soll mein Bestreben sein immer auf gute und feine Hüte im Lager zu halten, auch nehme ich alle Reparaturen von Hüten an, welche ich auf's schönste, schnellste und billigste ausführen werde.

Heinrich Linde, Hutmachermeister,
kleine Klausstraße Nr. 19.

Wohnungsveränderung.

Ich wohne jetzt Königsstraße Nr. 5.
F. Schmidt, Maurermeister.

Es ist daselbst eine herrschaftliche Wohnung, auf Verlangen mit Pferdestall und Wagenremise, zum 1. April c. zu vermieten.

Privatunterricht im Lat., Griech. u. Französ.
wird erteilt
alter Markt Nr. 33.

Einen Lehrling oder Laufburschen sucht
Fr. Schulze, Maler, Schmeerstraße Nr. 30.

Ein Mädchen, das im Kochen nicht unbewandert ist, wird auf dem Rittergute Döllnitz sogleich oder auch zum 1. April gesucht.

Ein fleißiges Mädchen findet zum 1. Februar
Dienst bei **Adam Stoll**, kl. Klausstraße 15.

Ein junges Mädchen bei Kinder sucht
gr. Brauhausgasse Nr. 18, im Laden.

Ein ordentliches, arbeitsames Mädchen sucht
zum 1. Februar einen Dienst. Zu erfragen
Kellnergasse Nr. 5.

2 freundliche Stuben ohne Meubles in guter Lage der Stadt werden zum 1. April d. J. zu mieten gesucht. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter litt. B. baldigst niederzulegen.

Ein Paar einzelne Leute suchen auf dem Neumarkt 1 St., K. nebst Zubehör für 18 — 20 \mathcal{R} . Zu erfragen Fleischergasse Nr. 35 im Laden.

Ein Backhaus zu verpachten und Östern zu beziehen Strohhospitze Nr. 33.

Stube u. Kammer, 1. April zu beziehen, ist zu vermieten
Neustadt Nr. 7.

Wohnungs-Anzeige.

Eine nahrhafte, allbekannte und sehr einträgliche Stellmacher-Werkstatt steht von jetzt an zu verpachten und den 1. April 1860 zu beziehen. Zu erfragen Ballstraße Nr. 42, 1 Tr. hoch, rechts.

St. u. K. an eine Pers. Rathhausgasse 11.

Franckensstraße Nr. 6 ist eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen in Nr. 4.

Eine Stube an zwei Leute Schulberg Nr. 7.

Eine freundliche Wohnung Thalgaße Nr. 1.

Große Ulrichstraße Nr. 45 ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben mit Zubehör zu vermieten und den 1. April 1860 zu beziehen.

Das Nähere Parterre.

Das bisher von Frau Amtsräthin **Morgenstern** bewohnte Logis, bestehend aus 4 Stuben, Kammern u. sonstigem Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten u. v. 1. April zu beziehen. Der Kaufmann **Rüprecht**.

In meinem Hause Rathhausgasse Nr. 7 sind zwei herrschaftliche Logis, bestehend aus mehreren Stuben, Kammern, Küche ic., sowie eine Stube für einen einzelnen Herrn oder Dame, und 2 Familienlogis, parterre im Hofe, zu vermieten und am 1. April d. J. zu beziehen. **Dettenborn**.

Schlafstellen mit Kost Thalgaße 1, 2 Treppen.

General-Versammlung

Sonntag den 15. d. M. Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr der Mitglieder der hiesigen Tischlermeister-Leichenkasse im Lokale des „kühlen Brunnen.“

Verhandlung:

- 1) Berichterstattung der Jahres-Rechnung,
 - 2) Vorsteher-Wahl.
- Der Vorstand.**

Dienstag den 17 Januar Nachmittags 3 Uhr
Quartal-Versammlung hiesiger Fleischer-Zunft im Lokale des „kühlen Brunnen.“

Der Vorstand.

Ammdorf.

Sonntag den 15. großer **Gesellschaftstag**, frische Pfannkuchen im „goldenen Adler“ bei **Natsch**.